

Beeindruckende Bandbreite

Die 69. Deutschen Autoren-Filmfestspiele (DAFF) sind zu Ende gegangen. Nach 900 Minuten Film schauen wurden im Beisein von viel Prominenz die Preise vergeben.

VON ANNE HUBER

St. Wolfgang – Die Bandbreite der 67 Kurzfilme war beachtlich. Sie reichte vom verstörenden Film über einen unbeachteten Tod („Sprachlos“) bis zum Porträt eines Ziegenbauers aus Hohenlohe („Zick de Hohenlohe“) und einen poetischen Liebesfilm („Ein Augenblick“).

Davon, dass die Filme inhaltlich und ästhetisch zum Besten gehören, was der nicht-kommerzielle Kurzfilm aktuell zu bieten hat, haben sich auch viele Besucher aus der Region überzeugt.

„Die Halle war an allen Tagen gut gefüllt“, freut sich Barbara Bernauer. Noch mehr dürfte sich die Filmenthusiastin, die zusammen mit Adalbert Becker das Filmfest organisiert hat, über den Ehrentitel „Filmfestspiele der Herzen“ freuen, den der Bundesvorsitzende Deutscher Filmautoren (BDFA), Klaus Werner Voß, dem St. Wolfgang Festival verliehen hat.

Dass viele St. Wolfganger sich den renommierten Film vor der eigenen Haustür nicht entgehen ließen, mag damit zusammenhängen, dass „die Bayern eine Vorliebe für Filme haben“. Das meinte zumindest Marcel Huber, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei. Er erinnerte in seiner Rede an die Bedeutung „des Medienstandorts Bayern“, dem auch die Austragung des



Prominente Besucher: (Foto oben, v. l.) St. Wolfgang's Apfelkönigin Sabina Wimmer, die Bürgermeister Franz Hofstetter (Taufkirchen), Gerlinde Sigl (Lengdorf) und Heinz Grundner (Dorfen), Marcel Huber (Leiter der Bayerischen Staatskanzlei) und St. Wolfgang's Gemeindefest-Chef Jakob Schwimmer waren unter den Gästen. Den Publikumspreis (Foto ganz links) verlieh Huber an den Arzt Cord von Restorff (r.) für seinen Film „Für alle ein Gewinn“. Die Festspielplakette 2011 (Foto links) erhielten die Festspiel-Organisatoren Barbara Bernauer (M.) und Adalbert Becker (l.) vom BDFA-Vorsitzenden Klaus Werner Voß. FOTO: HUBER

Filmfests als „Höhepunkt des nicht-kommerziellen künstlerischen Films“ gut zu Gesicht stünde. Huber, der in Vertretung für den Schirmherren, Ministerpräsident Horst Seehofer, gekommen war, attestierte den Filmschaffenden „Phantasie, harte Arbeit und eine Spur Besessenheit“.

Alle diese drei Attribute treffen auf den Gewinner des Publikumspreises zu. Über 80 Prozent der Zuschauer votierten für den Beitrag des Karlsruher Arztes Cord von Restorff. Der Mediziner beschreibt seine Eindrücke, die er als Mitarbeiter von „Ärzte für die dritte Welt“ auf der philippinischen Insel Minda-

nao gewonnen hat. Statt des Klischees von Romantik unter Palmen erwartet den Zuschauer die Konfrontation mit der unzureichenden medizinischen Versorgung im Hinterland der Insel. Restorff hält die Kamera schonungslos auf Wunden und Missbildungen, zeigt aber auch Lebenswürdigkeit und Lebens-

freude der Inselbewohner. Nahe kommt auch Michael Preis in seinem preisgekrönten Beitrag „Über Leben in Kolkata“ den Protagonisten seines Films. In (fast zu) schönen Bildern und poetischen Worten erzählt er die Geschichte von Zuwanderern, die sich in der indischen Großstadt ihr Überleben si-

chern wollen. Mit viel Respekt begegnet er dabei dem 90-jährigen Rikschafahrer oder der verwitweten Näherin, die auf der Straße lebt.

Um die Reflexion unserer westlichen Realität ging es schließlich auch im letzten, bei der Preisverleihung gezeigten Beitrag. Während der depressive Björn schon längst tot ist, spielt sein Computer über die Playlist Songs ab, chattet sein Freund mit ihm und es läuft der Anrufbeantworter. „Der Film geht zu Herzen“ meinte die Jury zu den „spannenden zehn Minuten“, in denen es den drei jungen Autoren gelingt, die Geschichte unserer kommunikationsbesessenen Welt zu erzählen.

Preisträger

Dokumentarfilm: „Bettinas Job“, von Patrick Richter (Weimar).

Junger Film: „Sprachlos“, von Adrian Copitzky, Felix Faißt und Frank Kayan (Villingen-Schwenningen).

Naturfilm: „Naturerlebnisse im Land der langen weißen Wolke“, von Georg Bock (Lauf an der Pegnitz).

Spielfilm: „Nefastus“, von Anne Mantel (Rostock); „busy“, von Felix von Seefranz (Berlin); „Milch und Kekse“, von Andreas Ehrig (Rostock).

Reisefilm: „Über Leben in Kolkata“, von Michael Preis (Dortmund).

Fantex: „Ein Augenblick“, von Alice von Gwinner (Weimar).

Jahresmotto Reisefilm: „Harte Sitten“, von Heidulf Schulze (Mönchengladbach).

Publikumsfilm: „Für alle ein Gewinn“, von Cord von Restorff (Karlsruhe).